

PHILOSOPHIEREN

mit neugierigen Kindern



Oscar Brenifier

Illustrationen von Catherine Meurisse

»**K**inder sind Philosophen«, sagt der Volksmund. Wie das? Philosophieren heißt: Fragen stellen. Wer könnte das besser als Kinder?

Philosophieren mit Kindern bedeutet, die Dinge hinterfragen, die ganz großen wie auch die alltäglichen.

Kinder erschließen sich ihre Welt in kleinen Schritten. Dabei gilt es, ihnen den Weg zu bereiten. Das kann nicht heißen, sie auf eine asphaltierte Ebene ohne Hindernisse zu schicken, sondern ihnen Mut zu machen, wenn Steine im Weg liegen.

»Wer nicht fragt bleibt dumm«, heißt es auch. Ermutigen wir unsere Kinder Fragen zu stellen!

Wir wünschen einander Glück, wenn etwas Neues beginnt: am Jahresanfang, zum Geburtstag. Stößt uns etwas Unvorhergesehenes zu, ohne dass wir Schaden nehmen, haben wir Glück gehabt: Ein Sturz verläuft ohne Knochenbrüche; oder wir erreichen gerade noch den letzten Zug.

Doch was ist Glück? Was macht uns zum **GLÜCKSPILZ**? Wie werden aus unbekümmerten Kindern glückliche Erwachsene? Fragen stellen und genau Zuhören sind die ersten Schritte, dem Geheimnis des Glückes auf die Spur zu kommen. Die Antworten finden sich oft im alltäglichen Miteinander.



1. Wenn du eine Million im Lotto gewinnen würdest, wärest du dann glücklich?



2. Wenn du zum Geburtstag genau das Fahrrad bekommst, das du dir gewünscht hast, bist du dann glücklich?

3. Wenn du deine Erdkunde-Hausaufgaben vergessen hast, und statt Erdkunde eine Vertretungsstunde Kunst stattfindet, hast du dann Glück?

4. Wenn dein bester Freund dir seine Spielkonsole für ein ganzes Wochenende überlässt, weil du krank bist und zu Hause bleiben musst, ist das Glück?

5. Wenn du einen jungen Vogel, der aus dem Nest gefallen ist, fütterst und aufziehst, bis er von alleine fliegen kann, macht dich das glücklich?

6. Wenn du einen schlechten Traum hattest und nach dem Aufwachen in der Früh dein Vater dir dein Lieblingsmüsli schon an deinen Platz gestellt hat, fühlst du dich dann glücklich?

In diesem Kapitel zum Thema »Philosophieren« wirst du Begriffe finden, die du vielleicht noch nicht kennst. Lege ein Heft an, in dem du diese neuen Wörter aufschreibst und daneben das, was sie bedeuten. Am besten eignet sich dazu ein Vokabelheft. Du findest die neuen Begriffe leicht, sie sind alle schräg gedruckt. Ihre Bedeutung findest du im Internet, im Lexikon oder wenn du schlaue Leute fragst. So kannst du dir dein ganz persönliches Wörterbuch anlegen.

7. Eine kleine Geschichte zu Beginn:

Im Bus zum Glück

Gerade rechtzeitig erwischst du den Bus nach Hause. Erleichtert steigst du ein. Gleich vorne steht ein junger Mann und liest. Er schmunzelt. Hinter ihm sitzt eine Mutter mit ihrem kleinen Kind auf dem Schoß. Es spielt mit ihren langen Haaren und zieht kräftig daran. Ganz nach hinten hat sich ein Pärchen verzogen; die beiden

schauen einander verliebt an. Vor ihnen in der Bank rückt eine Frau ihre Frisur zurecht. Sie betrachtet ihr schönes Kleid und streicht es glatt. Der Junge neben ihr ist eifrig mit seinem Smartphone beschäftigt. Da wendet sich der Busfahrer an die Fahrgäste: »Sehr verehrte Fahrgäste! Wir verlassen jetzt die Haltestelle und starten in Richtung Glücksbahnhof. Bitte nehmen Sie Ihre Plätze ein und schnallen Sie sich an!«

- a)** Wie viele Personen befinden sich im Bus?
- b)** Was meinst du: Wer von ihnen ist vermutlich glücklich?
- c)** Finde Gründe für deine Vermutungen.
- d)** Welche Unterschiede entdeckst du bei den Gründen für Glück?
- e)** Wer von allen ist der oder die Glücklichste? Warum?
- f)** Wenn du Medaillen für Glücklichkeit vergeben solltest, wie würdest du verteilen?
- g)** Hast du beim Zählen auch an dich gedacht, weil du das Glück hattest, gerade noch den Bus zu erwischen?

Arbeitsblatt Nr. 1

(Brenifier, GLÜCK-Was ist das? – Kapitel »Wissen« und »Andere«)

Wissen und Fühlen

Die Fahrgäste in der Geschichte machen alle einen recht glücklichen und zufriedenen Eindruck. Kann man wirklich wissen, ob ein anderer glücklich ist? Woran erkennt man das? Weißt du, wann du selbst glücklich bist? Hat es mit Wissen zu tun, oder ist es eher ein Gefühl, das uns meldet: Jetzt bist du glücklich!

Das Glück ist mit Worten schwer zu beschreiben. Wie für die Menschen im Bus hat es für jeden von uns einen anderen Namen. Auch bei einem einzelnen Menschen ändert sich die Vorstellung von Glück. Wer heute noch glücklicher Besitzer eines Sportwagens ist, kann morgen sein größtes Glück beim Radfahren finden.

Das Glück kann ganz verschiedene Namen haben:

FERIEN *Lieblingessen* **NEUE SCHUHE** *Lottogewinn*
ZUFRIEDENHEIT
Geburtstageseinladung *Liebe* **Freundschaft**
Gesundheit *Gute Note* **Sonnenschein** **Beliebtheit**

Welche Begriffe passen zusammen? Welche Wörter drücken ganz verschiedene Arten von Glück aus? Ordne diese Begriffe und lege eine *Glückstabelle* an!

_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

a) Welche Namen für das Glück fallen dir zusätzlich ein?

.....

b) Worin unterscheidet sich das Glück, im Lotto gewonnen zu haben von dem Glück, das dir Freundschaft bereiten kann?

.....

c) Welche Dinge sind ähnliche 'Glücksbereiter' wie neue Schuhe?

.....

d) Welches Gefühl könnte für dich ein ähnliches Glück bedeuten wie Freundschaft?

.....

e) Welcher der oben stehenden Namen für Glück trifft deine Vorstellung genau?

.....

f) Wie würde deine Großmutter die Frage e) beantworten?

.....

**Wie fühlt es sich an, wenn du glücklich bist?
Wann hast du dich einmal besonders glücklich gefühlt?
Versuche, dich an die Situation zu erinnern!
Was tust du dann?**

1. Ganz besonders glücklich bin ich gewesen, als

.....

.....

.....

.....

.....

2. Wenn

.....

.....

.....,

dann bin ich glücklich.

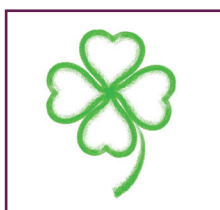
Arbeitsblatt Nr. 2

(Brenifier, GLÜCK-Was ist das? – Kapitel »Geld« und »Andere«)

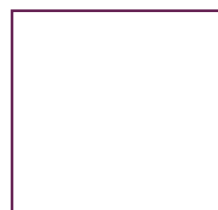
Ich und Andere

Glücksbringer und Glückssymbole

Viele Menschen reden, schreiben und singen vom Glück. Oft haben sie dabei ganz unterschiedliche Vorstellungen. In unserer europäischen Kultur gibt es verschiedene Symbole für das Glück, sogenannte »Glücksbringer«. Manche werden zum Jahresbeginn verschenkt, damit dem Empfänger ein gutes Jahr beschert ist. Welche Glückssymbole kennst du? Zeichne und schreibe sie auf!

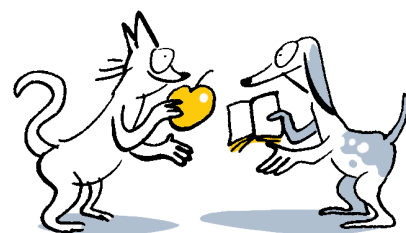


4-blättriges
Kleeblatt



4. Andere Länder und Kulturen haben andere Glückssymbole. In Asien z. B. schenkt man sich Bambuspflanzen, die Glück ins Haus bringen sollen. In Japan gilt die winkende Katze »Maneki Neko« als Glückssymbol, während auch bei uns die chinesischen Glückskekse bekannt sind. Einer Legende nach backte man im China des 13. und 14. Jahrhunderts geheime Botschaften in kleine Kuchen, um damit Nachrichten an der Kontrolle der mongolischen Besatzer vorbei zu schmuggeln. Die Indianer Südamerikas sehen in »Kokopelli« einen Glückbringer, weil er für Regen und reiche Ernte sorgt. Finde im Internet heraus, wie Kokopelliaussieht und womit er den Indianern ihrem Glauben nach Glück bringt.

Manche schenken und bekommen kleine Dinge, die Glück bringen sollen. Oft ist damit ein besonders schönes Ereignis verbunden, wie eine schöne Reise oder eine Begegnung mit einem Menschen, der einem sehr viel bedeutet. Diese kleinen Dinge sind für andere unbedeutend; es kann ein Stein sein, eine Muschel oder ein Foto. Es verbindet zwei Menschen mit einer gemeinsamen Erinnerung oder einem bestimmten



Gefühl. Darin unterscheiden sie sich von den allgemein bekannten Glücksbringern.

Bestimmt hast auch du einen solchen Glücksbringer, der nur dir etwas bedeutet.

a) Was ist es?

b) Wer hat ihn dir geschenkt?

.....

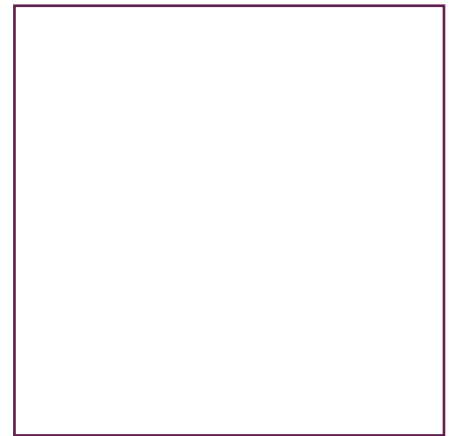
c) Erinnerst du dich, zu welcher Gelegenheit du ihn bekommen hast?

.....
.....
.....

d) Was bedeutet dir dieser Gegenstand heute und wo bewahrst du ihn auf?

.....
.....
.....

e) Gibt es jemanden, dem du Glück wünschst und dem du gerne einen ganz eigenen Glücksbringer schenken möchtest? Denke einmal darüber nach.



(Hier ist Platz für ein Bild von deinem Glücksbringer!)

Arbeitsblatt Nr. 3

(Brenifier, GLÜCK-Was ist das? – Kapitel »Geld« und »Unglück«)

Geld und Erfolg

a) Schlage im Buch die beiden letzten Seiten von Kapitel »Geld« auf und verdecke den Text auf der linken Seite mit einem Blatt.

b) Betrachte nun das Bild oben auf der Seite, das mit dem rennenden Schwimfflossenträger.

c) Beschreibe, was du siehst, und erkläre, was die Illustratorin mit ihrer Zeichnung ausdrücken will.

.....

.....

.....

.....

d) Häufig hört man, Geld mache glücklich. Findest du diese Vorstellung von Glück in dem Bild wieder?

.....

e) Welches Risiko geht der ein, der glaubt, im Anhäufen von Geld und Gütern liege sein Glück?

.....

.....

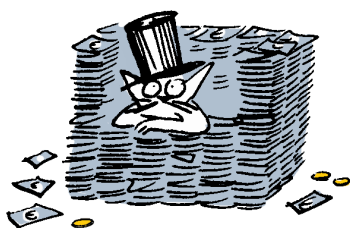


Bild 1



Bild 2



Bild 3

- f) Was ist auf den drei Bildern zum Thema »Geld« dargestellt?
 g) Welche Bedeutung hat das Geld in den verschiedenen Zeichnungen?
 h) Welche Zeichnung drückt eine positive Bedeutung von Geld aus? Erkläre das!

Mahatma Gandhi, * 1869 - † 1948, setzte sich für Gewaltlosigkeit und Unabhängigkeit in Indien ein.

Er war überzeugt:

**»Reich wird man erst durch Dinge,
 die man nicht begehrt.«**

Was hat Gandhi damit gemeint?

Wenn wir »reich« durch »glücklich« ersetzen, bedeutet es dann auch, dass wir nichts und niemanden zu unserem Glück brauchen? Nichts und niemanden – nur uns selbst?

Berühmte Sängerinnen und Schauspieler, schöne Models und erfolgreiche Sportler führen uns täglich vor, wie man mit seinem Beruf, einer besonderen Begabung oder allein durch sein Aussehen berühmt und glücklich wird. Oft aber trägt der schöne Schein, und hinter der glücklichen Fassade kommt etwas ganz anderes zum Vorschein.

- i) Informiere dich über das Schicksal von Samuel Koch, der bei »Wetten, dass?« einen gefährlichen Stunt wagte und dabei schwer verunglückte. Wie sieht sein Leben heute aus? Was sagt er über sein Lebensgefühl? Was bedeutet für heute »Glück«?
 k) Stelle mit Fotos, Zeitungsausschnitten und deinen eigenen Worten eine Dokumentation über diesen jungen Mann zusammen.
 l) Schau dir im Buch auf Seite 7 von Kapitel *Andere* das Bild an: »Ja, es ist schön, bewundert zu werden.«
 m) Bist du auch dieser Meinung? Möchtest du gerne oben auf dem Sockel sitzen? Begründe deine Meinung!

Anlässe/Fragen für ein Gruppengespräch:

1. Wann warst du zuletzt unglücklich? Kannst du dich an die Begebenheit erinnern? Weißt du noch den Grund für dein Unglücklichsein?

2. Wann hast du dich einmal so richtig rundherum glücklich gefühlt? Kannst du dich daran erinnern? Was war der Grund für dieses Glücksgefühl?

3. Wodurch hat sich dein Unglücklichsein wieder verändert? Hat dich jemand getröstet, hast du dich entschieden, nicht mehr unglücklich zu sein, oder hast du es am Ende einfach vergessen?

»Glück und Unglück sind derselben Mutter Kinder«, sagt ein altes Sprichwort. Oder anders ausgedrückt: zwei Seiten einer Medaille.

4. Wenn du dich an glückliche und unglückliche Momente in deinem Leben erinnerst – welche Erinnerungen sind stärker?



Zwei Rätsel:

Auf einem Tisch stehen zwei Wassergläser, beide zur Hälfte mit Fruchtsaft gefüllt.

»Ein halb volles Glas mit Saft«, sagt Olli. Paule sagt: »Ein halb leeres Glas mit Saft!«

Wer von beiden hat recht? Welcher Bemerkung schließt du dich an? (Olli heißt manchmal auch *Optimist*, zu Paule sagt man auch *Pessimist*. Forche im Internet nach und finde heraus, was die Begriffe bedeuten.)

Eine seltsame Rechenaufgabe: $4 : 2 = 8$ Das ist die Formel für GLÜCK! Denn:

**Glück ist etwas, das sich verdoppelt,
wenn man es teilt!**

Ein Glücksspiel:

a) Drehe dich mit dem Gesicht zu deinem Tischnarbarn und schaue ihn freundlich an. Dein Gegenüber sollte das Gleiche tun.

b) Ohne lange nachzudenken teilst du deinem Gegenüber nun mit, was du an ihm oder ihr besonders magst, was dir gefällt. Das kann z. B. seine Frisur sein oder die Art, wie dein Nachbar seine Schultasche ausräumt.

c) Wenn du deinen freundlichen Satz gesagt hast, ist dein Gegen-

über an der Reihe.

Nun hörst du gut zu, wenn der andere dir sagt, was er an dir mag.

d) Was fällt dir leichter: Zuhören, wenn jemand dir etwas Nettes sagt, oder wenn du selbst dem anderen etwas Nettes mitteilst?

Und zum Schluss:

* Überlege, wem du heute noch etwas sagen möchtest, über das er sich freuen wird. Vielleicht ist jemand darunter, dem du schon lange sagen oder zeigen willst, dass du ihn gern hast.

* Eine besondere Aufgabe für Fortgeschrittene: Wenn du morgen früh geduscht, angezogen und gekämmt bist, dann schau noch einmal kurz in den Badezimmerspiegel. (Türe am besten abschließen!) Schau dir dein Gegenüber im Spiegel genau an und sag ihm, was dir an ihm gefällt, was du an dir magst. Wenn es dir nicht gleich gelingt, macht das gar nichts. Du hast genügend Zeit zum Üben – ein ganzes Leben!

Wenn dir das eines Tages gelingt, bist du dem Glück ein großes Stück näher gekommen!